„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
850 Main St. Winnipeg, Man.

9 Jahrgang | Mittwoch den 8. Dezember 1915 | Nummer 6

Eine Rechtfertigung

Schriftführer der Mennoniten-Bundeskonferenz erklärt, daß Berichte, Landwirtschaftsminister Hon. Valentin Winkler habe sich in abfälliger Weise über Mennoniten geäußert, unwahr sind

Der Bericht, welcher nach unserer Bundeskonferenz im „Nordwesten" erschien, hat unter unseren Mennoniten etwas Aufregung hervorgerufen. Hon. Valentin Winkler, Minister des Ackerbaues, sollte sich, wie es in dem Bericht lautete, einem Berichterstatter einer täglichen Zeitung unserer Stadt gegenüber einiger Ausdrücke bedient haben, die nicht wohllauten und unwahr sind. Er sollte nämlich gesagt haben, daß die Mennoniten ein Nomadenvolk, den Zigeunern gleich, seien.

Da ich als Schreiber unserer Konferenz darüber mehrfach befragt wurde, ging ich persönlich zu Herrn Winkler, der uns immer freundlich und achtungsvoll entgegengekommen war, und bat um eine Erklärung, die mir auch gleich gegeben wurde, indem Herr Winkler sagte: „Ich habe weder das Wort „Nomadenvolk" noch „Zigeuner" gebraucht, sondern nur gesagt, daß viele der Mennoniten von Holland nach Deutschland und von dort nach Rußland und später nach Amerika ausgewandert sind." Nach diesem hat der oben erwähnte Berichterstatter Herrn Winkler geschrieben, daß diese Ausdrücke seine eigene Fabrikation und nicht die Worte des Herrn Winkler sind, und daß die letzten Linien des Berichts in der täglichen Zeitung durch einen Fehler als die Worte Herrn Winklers hingestellt seien.

Hoffentlich beruhigt dieses jedes unruhige Gemüt und stellt die Sache ins rechte Licht. Die Mennoniten wünschen überhaupt im Großen und Ganzen, daß alle politischen Zwistigkeiten und Hetzeien beiseite gelegt werden möchten.

Achtungsvoll,
Wm. J. Petkau,
Schreiber der Bundeskonferenz.

Zur Verteidigung des Herrn Valentin Winkler

Weil ich im „Nordwesten" lese, daß er sich im Hause über die Mennoniten ausgesprochen haben soll und sie mit Zigeunern verglichen, wohl darum, weil wir auch sozusagen ein Wandervolk sind, so sehe ich darin wohl kaum einen Fehler, oder gar einen großen Fehler. Aber gewisse Leute haben es sich zur Aufgabe gemacht, einmal zu kritisieren, und nun scheint es, ist es gleich Herr Winkler, der aber noch nicht einmal so recht die Zügel ergriffen. Wäre Herr Winkler ein den Deutschen so abgeneigter Mann, wie der Schreiber meint, so wäre es eine wahre Dummheit von den Leuten, daß sie ihn schon so lange im Parlament gelassen, weil sie es doch in ihren Händen haben. Er ist einer der ältesten Glieder im Amt und ist immer wieder von ihnen gewählt worden. Das bezeugt auch, daß er im Amte sich Ehre erworben, weil sie ihn zum Ackerbauminister ernannt. Sollte Herr Winkler den Fehler gemacht und die Mennoniten mit Nomaden verglichen haben, so wäre dies nicht so schlecht als die Gegenpartei es gemacht. Ich habe selbst gehört, wie Herr Maron sagte: „Ja, ja, sie haben gestohlen, aber wählt sie nur wieder, sie werden es jetzt besser machen." Ja, sie haben es so gemacht, daß es uns jetzt noch große Summen kostet, der Schufte habhaft zu werden, und meinen noch, sie haben uns viel Gutes getan. Sie haben uns immer wieder zu laufen gesucht mit unserem Gelde, aber keinen richtigen Liberalen haben sie bekommen können und nun, denke ich, sind sie auf eine Zeit heraus. Aber wir haben einen Mann im Parlament, dem wir vertrauen, das ist B. Winkler.

Grüße alle Leser und das Personal des „Courier" und wünsche ihnen viel Gutes.

Ein Korrespondent.

Korrespondenzen

Whitemouth, Man., 22. Nov. — Der Weizen aus dieser Gegend ist fast alle schon in Port Arthur. Die Kartoffelernte war der Hitze und Trockenheit wegen arm, was man auch schon an den Preisen merken kann, die schon zu steigen anfangen. Der Buschel dürfte im Frühjahr über einen Dollar kosten.

Schnee fällt fast ununterbrochen jeden Tag, daher ist auch die Schlittenbahn ausgezeichnet. Vom Schneegestöber merkt man hier nichts, da der Busch es der Prärie überläßt.

Da die Hochwildjagd in einigen Tagen beginnt, haben schon viele Farmer sowie Stadtleute sich mit Permits versehen. Mancher Moose wird daran glauben müssen; auch Rehe und überhaupt alles mögliche Hochwild findet man in dieser Gegend.

Die Farmer sind schon fleißig am Cordholzschneiden, um die Langeweile zu vertreiben. Auch die Trappers sind schon mit Proviant beladen hinausgezogen; da die Felle in diesem Jahre einen besseren Preis haben, werden viele hinausziehen. Logs werden auch schon geschnitten, und nächstes Frühjahr wird eine sehr rege Bautätigkeit eintreten, da viele neue Anfänger Häuser sowie Ställe bauen werden.

Ihre Verlobung geteiert haben Frl. Alwine Hildebrandt und Fritz Springer. Die Hochzeit fand am Sonntag, den 21. Nov., statt. Pastor H. Flathmann amtierte. Wir wünschen dem jungen Paare Glück und Segen!

Ferner feierten ihre Verlobung Frl. Helena Honke und Rudolf Littelmeier. Hochzeit wird in Bälde gefeiert werden.

Vorbereitungen werden schon gemacht, um das Weihnachtsfest in beiden Schulen, sowie in der ev.-lutherischen und Baptisten-Kirche zu feiern. Näheres später.

A. Hilscher und J. Kuhn brachen auf der Hasenjagd durch das Eis eines Biber-Dammes in nächster Nähe von Winnipeg Falls. Nur durch ein Wunder wurden sie vom Tode des Ertrinkens errettet, indem sie einen Baumstamm erwischten und so sich noch glücklich an der Oberfläche hielten, bis ihre Freunde, die nicht allzu weit entfernt waren, sie aus dem kalten Elemente befreiten. Naß wie Pudel mußten sie den Heimweg so schnell wie möglich antreten. Sie kamen nur mit nasser Jacke davon.

Beim Ueberschreiten des Whitemouth-Flusses wurde H. Schultz eine Moschusratte gewahr; er wollte sie mit einem Fußtritt töten, fiel dabei hin und wurde von der Ratte angegriffen; sie biß ihm eine erhebliche Wunde ins Bein, durch 2 Hosen hindurch. Von seinen Freunden wurde sie doch noch getötet.

Whitemouth, Man., 1. Dez. — Draußen heult der Wind, der Schnee fällt in dicken Flocken zur Erde. Die Hochwildjäger sind gerade auf dem Wege nach dem Walde; denn wenn der Wind am tollsten tobt, schießt es sich am besten. Auch von Winnipeg sind angelangt G. Altmeyer und M. Jung, mit genug Patronen, den Permit in der Tasche, der in diesem Jahre nicht $2.00, sondern $4.00 kostet. Ob die Herren auch die Moose und Hirsche Caribous und Rehe vermehrt haben? Doch wohl schwerlich. Es muß kein Vergnügen sein, mit Proviant auf dem Rücken für eine Woche oder noch länger 10 bis 15 Meilen zu gehen, jede Nacht unter freiem Himmel neben einem großen Lagerfeuer zu schlafen, wo die wilden Tiere, wie Wölfe und Luchse, umlauern, aber nicht die Courage haben, in die Nähe des Feuers zu kommen, da ihnen dann wohl bald ein wohlgezielter Schuß des Wächters den Garaus machen würde. Doch behaupten die Jäger, daß es ein wahres Vergnügen ist, in solcher Wildnis zu hausen, daher auch die vielen „Permits", die alleine hier in Whitemouth ausgegeben werden müssen. Der Deutsche liebt die Jagd.

Ich werde später versuchen, die Erfahrung eines oder mehrerer Jäger in einem schönen Artikel zusammenzusetzen für die Leser des „Courier", wenn erwünscht, natürlich. (Selbstverständlich D. Red.)

C. Hüttemann ist aus dem Hospital zurückgekehrt, wo er lange Zeit an Diphtheritis darniederlag. Seine Schwester Elsie mußte aber in Winnipeg bleiben, da sie erkrankt war.

Diphtheritis ist wieder ausgebrochen in der Familie des F. Schultz; der 8jährige Fred ist im General-Hospital und befindet sich augenblicklich sehr schlecht.

Wie angekündigt, ist das Heiratsfieber hier mit allen guten Dingen, also bei 3 ausgebrochen. Wie schon angekündigt, schloß den Bund fürs Leben Frl. Alwine Hildebrandt und Herr Fred Springer. Am Sonntag den 28. November fand die Trauung des Herrn Rudolf Littelmeier mit Frl. Helene Honke in der Oldenburg Kirche statt — der St. Pauls Kirche unter Pastor H. Flathmann. Nach der Trauung fand eine gemütliche Feier, dem Ernst der Zeit entsprechend, im Hause der Braut statt. Die Trauzeugen waren Frl. Emma Alpers und Herr J. Honke.

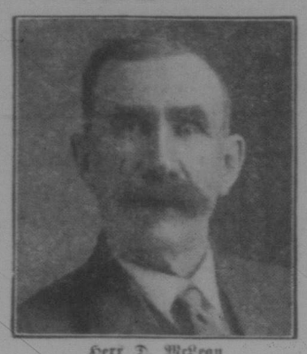
Am Freitag den 25. Nov. wurden in Winnipeg getraut von Pastor H. Kahre Gustav Kreyschmer und Frl. Wilhelmine Jerwon. Die Hochzeitsfeier fand im Hause des Bräutigams hier in Whitemouth am Montag den 29. Nov. statt. Das junge Paar wird sein Heim hier aufschlagen. Trauzeugen waren Fräulein Hulda Kreyschmer mit Gustav Herzbg, sowie Fräulein Olga Elsner mit Eduard Strohhein.

Gestern wurde vom Arzt die Winnipeg Falls-Schule auf unbestimmte Zeit wegen Diphtheritis geschlossen. In der Familie von J. Pommer sind drei Kinder an der Krankheit erkrankt, eines wurde vom Arzt bereits aufgegeben. Die kleine Emma Litz ist ebenfalls an derselben Krankheit erkrankt.

In der Halle hier fand ein Tanz statt, der gut besucht wurde.

Werden wir jemals auf Luft gehen?

Gedankengang, verursacht durch einen Brief über „Fruit-a-tives"



Herr D. McLean

Orillia, Ont., 28. Nov. 1914.

„Für mehr als zwei Jahre litt ich an Verstopfung, Bedrücktsein, Appetitlosigkeit und Kopfschmerzen. Ich versuchte verschiedene Medizinen aber ohne Erfolg und meine Kopfschmerzen wurden schlimmer. An einem Tage sah ich Ihre Reklame, die besagte, „Fruit-a-tives" macht Sie fühlen, als ob Sie an Luft gingen. Dieses erregte meine Aufmerksamkeit u. ich beschloß eine Schachtel zu kaufen. Nach sehr kurzer Zeit fing ich an besser zu fühlen und ich fühle jetzt fein. Jetzt habe ich einen guten Appetit, verdaue alles was ich esse und die Kopfschmerzen sind vollständig verschwunden. Ich kann nicht zuviel sagen für „Fruit-a-tives" und empfehle diese angenehme Fruchtmedizin allen Freunden."

Dan McLean.

„Fruit-a-tives" beweist täglich ihren unbezahlbaren Wert durch Erleichterung in Fällen von Magen-, Leber- und Nierenleiden, allgemeine Schwäche und Hautkrankheiten.

50c die Schachtel, 6 für $2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern oder portofrei versandt von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Ludwig Merke möchte gerne die Adressen von den folgenden Personen haben: Michael Sommerfeldt, ungefähr 12 bis 13 Jahre im Lande, 60 Jahre alt, aus Wolhynien. Reinhold Marquardt, 5 Jahre im Lande, 50 Jahre alt, aus Wolhynien. Wer den Aufenthalt beider Personen weiß, möchte sich mit Ludwig Merke aus Whitemouth, Man., in Verbindung setzen, welcher ein Leser des „Courier" ist, wahrscheinlich lesen die Herren diese Zeilen selber, und hoffentlich sind sie auch Leser des „Courier".

Der Storch kehrte ein bei Herrn und Frau Carl Zechel und ließ einen kräftigen Jungen zurück. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Euer Korrespondent Radfreiter.

Sind die Farmer des Westens einig?

Seit etwa 15 Jahren kämpfen die ziel- und standesbewußten Farmer Westcanadas einen schweren und energischen, aber auch von schönen Erfolgen gekrönten Kampf, um die Lage des westlichen Farmerstandes zu verbessern. Die Führer dieser Bewegung haben von jeher erkannt, daß nur Einigkeit und festes Zusammenarbeiten aller Farmer zum Ziele führen kann. „Organisation" und „Co-operative Arbeit" sind deshalb seit Jahren ihre Leitworte. Nur wenn die Glieder eines Standes für gleiche Ideale und wirtschaftliche Ziele einmütig und geschlossen eintreten und arbeiten, können sie ihre Forderungen durchsetzen und ihre Pläne verwirklichen. Dies ist doppelt zutreffend für den Farmerstand des canadischen Westens, der im Kapitalismus des Ostens einen starken und gut organisierten Gegner hat. Dieser Kapitalismus hat sich in vergangenen Zeiten daran gewöhnt, den Farmerstand des Westens als eine gute Milchkuh zu betrachten. In jeder Beziehung war der organisierte Kapitalismus des Ostens dem schwer um sein Fortkommen ringenden Farmer des Westens überlegen. Deshalb erhielt der Farmer niedrigere Preise für alle Produkte der Farmwirtschaft und mußte für alles was er an Maschinen und Gebrauchsgegenstände zu kaufen hatte, höhere Preise zahlen.

Im Laufe der letzten Jahre haben die Farmer eingesehen, daß nur der gemeinsame Verkauf aller Farmprodukte, und auch der gemeinsame Einkauf dessen was der Farmer braucht, den Uebelständen abhelfen kann. Infolgedessen sind in den letzten Jahren die Farmer-Organisationen mächtig emporgeblüht. Heut stehen sie stark und leistungsfähig da. In vollem Maße aber können die Ziele der organisierten Farmer nur dann erreicht werden, wenn kein einziger ihrer Standesgenossen mehr allein seine Seitenstraße zieht, und dadurch, daß er seine Geschäfte mit kapitalistischen Firmen erledigt, den Erzfeind seines Standes unterstützt.

Das wichtigste Farmprodukt im canadischen Westen ist der Weizen. Beim Verkauf ihrer Getreideernte sollten die Farmer ganz besonders daran denken daß „Einigkeit stark macht." Deshalb richten wir an jeden einzelnen Farmer die Frage: Wo stehst du? Willst du deine Farmerbrüder in ihren Bemühungen, durch geeintes Vorgehen die Lage des Farmerstandes zu verbessern, und vor allem bessere Preise für Farmprodukte zu erzielen, im Stich lassen und den alten Feind deines Standes, den Kapitalismus dadurch unterstützen, daß du dein Getreide an eine kapitalistische Privatfirma schickst? Oder willst du mit deinen Standesgenossen zusammen gehen und ihnen helfen, der großen Bewegung des Farmerstandes endgültigen und vollständigen Erfolg zu erkämpfen? Dann schicke dein Getreide an die älteste und größte Farmerkompanie: „The Grain Growers' Grain Co."

Noch ein besonderes Wort an die deutschsprechenden Farmer des canadischen Westens. Um dieser Gruppe des westlichen Farmerstandes besonders entgegenzukommen hat die „Grain Growers' Grain Co." deutsch sprechende Angestellte in ihren Dienst genommen. Jeder deutsche Farmer, welcher der englischen Sprache nicht mächtig ist, kann jetzt seine Getreideverkaufsgeschäfte mit der „Grain Growers' Grain Co." in deutscher Sprache erledigen. Auch aus diesem Grunde verdient die „Grain Growers' Grain Co." von jedem deutschsprechenden Farmer des Westens bevorzugt zu werden.

Mancher Farmer hat vielleicht, weil er sich mit Bestellung einer Car bei dem Stationsagenten nicht recht auskannte, oder weil er vor dem Verladen einen Vorschuß in barem Gelde brauchte, bereits einen Teil seiner diesjährigen Ernte an den lokalen Agenten einer kapitalistischen Firma verkauft. Jeder sende aber wenigstens eine Carladung, oder allen Weizen den er noch zu verkaufen hat an die große, alte Farmerkompanie die „Grain Growers' Grain Co." Man benütze die vor einigen Monaten mit einer Anschrift versehenen blauen Kuverts, die Versandinstruktionen und Frachtverladescheine (shipping bills). Wer diese nicht mehr vorrätig hat, schreibe noch heute ein paar Zeilen an die „Grain Growers' Grain Co.", Winnipeg, und er wird alle notwendigen Formulare und Kuverts sofort erhalten. [adv.

Unangebrachte Nachsicht

Winnipeg, Man. — Obwohl er auf Grund einer speziellen Erlaubnis nun schon seit zwei Monaten in seinem Spiritusengeschäft Ausverkauf hält, da ihm eine Erneuerung der Lizens nicht bewilligt worden war, hatte Alex Roszczko jetzt mehr Spirituosen auf Lager als zu jener Zeit, da die Lizenskommissare Nachsicht hatten und die Dauer seiner Lizens verlängerten. Er muß sich deshalb auf die Anklage verantworten, Alkohol zum Verkauf gehalten zu haben, ohne im Besitz einer Lizens zu sein.

Peter Coma, Roszczkos Verkäufer wurde zu $100 Geldstrafe und den Gerichtskosten verurteilt, weil er ohne Lizens Spirituosen verkauft hatte.

Französischer Anwalt bekennt sich schuldig

Winnipeg, Man. — Louis Philip Beaubien, ein bekannter hiesiger französischer Anwalt bekannte sich vor Polizeirichter Macdonald schuldig, die Indossierung auf einen $150-Check gefälscht zu haben und wurde unter Strafaufschub entlassen.

Beaubien hatte für Father Cherrier $300 von der C. P. R. kollektiert. Das Geld sollte für Erziehung und zum Unterhalt von zwei Mädchen verwandt werden, deren Mütter kürzlich auf den Geleisen genannter Eisenbahn getötet worden waren. Die Bahngesellschaft zahlte das Geld in zwei Checks von je $150 aus, von denen der Anwalt einen an den Geistlichen ablieferte, dagegen auf dem anderen den Namen des Priesters zeichnete und die Bemerkung hinzufügte, daß das Geld an L. P. Beaubien ausgezahlt worden sei.

Auf freien Fuß gesetzt

Winnipeg, Man. — Die beiden Frauen Wasylina Winichuk und Katie Gadziuk und die beiden Männer Wasil Wasyliuk und Olenty Berezicki, die sämtlich in Verbindung mit dem plötzlichen Tode eines gewissen Jakob Gadziuk, der in 319 Pritchard Ave. wohnte, von der Polizei festgehalten worden waren, wurden auf Anordnung des Staatsanwalts R. B. Graham bedingungslos entlassen. Damit haben selbstverständlich die von der Polizei eingeleiteten Untersuchungen nicht ihr Ende erreicht, aber die Behörden haben bis jetzt noch keine Anhaltspunkte, die zur Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit führen könnten.

Heimstätte-Eintragungen nehmen ab.

Im Monat November sind in Winnipeg nur 195 Eintragungen für Heimstätten gemacht worden, was eine Abnahme von 143 im Vergleich zum November 1914 bedeutet. Im ganzen waren vom 1. März bis 30. November 1.702 Eintragungen zu verzeichnen im Vergleich zu 2,304 in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Mehlpreise steigen um 20 Cents.

Die Lake of the Wood Mühlengesellschaft hat bekannt gegeben, daß die Mehlpreise um 20 Cents erhöht worden sind. Auch die anderen Mühlen sollen ihren Preis hinaufgeschraubt haben. Die Müller erklären, daß die Preise in den letzten Monaten unbedingt zu niedrig gewesen seien. Als Grund für den niedrigen Preis wird die scharfe Konkurrenz genannt. Ein Faß Mehl kostet jetzt $6.00 und ein Sack $3.00. Die Brotpreise werden voraussichtlich nicht steigen.

Mordprozeß in Portage la Prärie.

Portage la Prairie, Man. — Die Verhandlungen gegen Nicholas Domoritzka, welcher der Ermordung eines gewissen Paul Dura angeklagt ist, sind in der jetzigen Sitzung des Kriminalgerichtes hier aufgenommen worden und dürften geraume Zeit in Anspruch nehmen, da eine große Anzahl von Zeugen vernommen werden muß.

Der Angeklagte und der Ermordete, die beide im Ethelbert Distrikt ansässig waren, verließen im September letzten Jahres zusammen ihre Wohnungen. Jeder von ihnen trug ein Gewehr. Dura hatte von seinem Vater $30 erhalten um eine Rechnung für Dreschen zu bezahlen, jedoch kehrte der Junge nicht mehr nach Hause zurück. Domoritzka machte über das Verschwinden Duras widersprechende Erklärungen. Im Frühjahr dieses Jahres fanden Holzfäller im Walde zufällig ein Gewehr, woraufhin das Gelände eingehend abgesucht wurde, bei welcher Gelegenheit man auf menschliche Knochen, Kleidungsstücke und die Rechnung stieß. Der Angeklagte wurde dann verhaftet.

Eine Entgegnung

Paris. — Die Alliierten verletzen durch die Landung von Truppen in Saloniki nicht griechisches Territorium, noch kann ihr Vorgehen in Griechenland mit der deutschen Besatzung von Belgien verglichen werden. Das bildet in Kürze die halboffiziöse Antwort auf die von deutscher Seite aus an der Truppenlandung in Saloniki geübte Kritik.

Nach der in letzter Woche in Paris gelaufenen gegebenen diplomatischen Ansicht bedarf die Anwesenheit der Alliierten in Saloniki keiner Rechtfertigung. Die Franzosen und Briten darf sind nicht geduldete Gäste, sondern befinden sich in Saloniki als Pflichtsache und kraft ausgeübten Rechtes. So wird hier erklärt.

Für Vorgehen in Saloniki könne, weiter gesagt wird, unter absoluter gesetzlicher Berechtigung an irgend einem Punkte griechischen Gebietes wiederholt werden. Die Landung der alliierten Truppen in Saloniki stützt sich auf den Londoner Vertrag vom 13. Juli 1913, den Griechenland, Frankreich, England und Rußland unterzeichnet haben und worin sie die Unabhängigkeit und konstitutionellen Institutionen Griechenlands gewährleisten. Bis zurück ins Jahr 1832 waren ähnliche Konventionen abgeschlossen worden.

Man erklärt hier, der Glaube, Griechenland sei von innen und außen bedroht, gebe den Alliierten unter einem Vertrag volle Aktionsfreiheit dort und sie würden daher auch die begonnene Arbeit fortsetzen, überzeugt von der internationalen Legalität ihres Vorgehens.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähnt man den „Courier".

Erbschaften
Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.
Vollmachten usw. ausgefertigt
Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien
Geldsendungen nach Rußland u. and. Ländern Europas unter Garantie.
J. Lehrenkraus & Sons
Bankgeschäft Etabl. 1878
359 Fulton St., Brooklyn-New York

Bekanntmachung
S. MINDLEVICH
Allgemeiner Warenhändler
PRELATE -:- -:- -:- Saskatchewan
wird beginnend am Montag den 13. Dezember einen
Großen Räumungsverkauf
abhalten u. alle Waren zum **Kostenpreise** verkaufen

Fische Fische Fische
Direkt vom Netz an den Verbraucher. Ihre Adresse auf einer Postkarte wird Ihnen unser Preiskatalog in das Haus liefern. Besondere Raten an Farmer-Genossenschaften in Waggonladungen von 24,000 Pfund.
The Davis Produce Co.
Box 203, The Pas, Man.

Versender u. Trapper!
Wir kaufen für Euer auch bezahlen Euer höchstes Preise für alle:
Pelze
Schreiben Sie noch heute um unseren Preisliste zu lassen Sie uns Ihnen erklären, daß wir wirklich mehr bezahlen als irgend ein anderes Haus für feine Füchse, Wiesel, Marder, Ratten, Luchse, Wolf u. anderer Felle zu können.
Wir bieten Ihnen die besten Vorteile an Amerika und Kanada, wenn Sie Ihre Felle an uns senden. Schreiben Sie um unsere Preisliste und Versandzettel. **Wir zahlen die Express und Fracht.**
The Boston New York Hide and Fur Company
Canadian Branch: Post Office Box 103, Winnipeg, Man.

UNION BANK OF CANADA
Gehen Sie Ihrer Frau einen Anteil
von dem Einkommen Ihrer Familie, wenn Sie in der Union Bank von Kanada in Ihrem eigenen Namen und im Namen Ihrer Frau ein gemeinsames Konto eröffnen. Sie werden es sehr zufriedenstellend und bequem finden, weil irgend einer von Euch beiden Geld holen oder deponieren kann. Im Todesfalle fällt der Reichtum von selbst dem Überlebenden zu.
REGINA ZWEIG
C. F. Seeber, Manager — C. D. Hartney, Ass. Manager

Schlosserwerkstatt und Bycicle-Reparaturwerkstätte soeben eröffnet
Dem werten deutschen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich meine Schlosserwerkstatt auf 1516½—11. Ave. wieder eröffnet habe und jetzt in der Lage bin alle Arten von Reparaturen prompt und billigst auszuführen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittend,
John Kollenstein
1516½—11. Ave., Regina, Sask.

Bekanntmachung
Herr D. Bodlinger, früher mit der Bodlinger & Company hat seine Verbindung mit obengenannter Firma gelöst und hat jetzt das Geschäft von H. E. Clinnie, Swift Current, Sask. ausgekauft.
Beginnend den 1. Dezember werde ich im letztgenannten Laden einen
Großen Verkauf
eröffnen und lade alle Farmer ein, denselben zu besuchen.
Hochachtungsvoll,
D. Woolinger
Swift Current, Sask.

Schuhreparaturgeschäft
mit kleinem Stock in guter deutscher Nachbarschaft ist krankheitshalber billig zu verkaufen; eventuell mit gesammtem Hausrat. Eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen strebsamen deutschen Mann. Näheres zu erfahren bei F. Sarin, 3015 Parnell Str., St. Louis, Mo.

Entlaufen
Eine Kuhkuhe, weiner Fleck auf der Stirne, 5 Jahre alt, Brandzeichen [illegible] auf der Stirne; eine Kuhkuhe, weiß, 4 Jahre alt mit Kälber; ein schwarzes Pferd, drei Füße weiß, Gesicht weiß, ein Dunkles Pferd, 17½ Jahre alt. Für sachgemäße Nachricht bei zur Wiedererlangung [illegible] Tiere sicher gab ich [illegible] Belohnung. Alle Briefe [illegible] an **Alex Gierwold**, [illegible]
P. O. Herzau, Sask.

Deutsche Metzgerei
Wenn Sie Wurst und alle deutscher Art zuzubereiten wollen, dann werden Sie sich an den Unterzeichneten. Ich mache alle Arten von Wurst: Bock, Bauernwürstchen, Blutwurst, Frankfurter und hausgemachte Leberwurst, Schinkenwurst, Kleinkinder, gekochte und Rohe Schwartenmagen usw. Wir verkaufen auch alle Sorten von frischen und geräucherten Fleisch. Farmer: Sendet mir eure Produkte wie Butter, Eier, Hühner, Truthühner usw. Ich zahle Ihnen den höchsten Preise.
G. G. Hanselmann,
[illegible] Ave.
Saskatoon Sask.

Auto frei!
Ein interessantes Angebot wird verteilt. Wir senden Interessenten [illegible] Bedingungen. Schreiben Sie [illegible] an:
The Farmers Stock Exchange Ltd.
Brooklyn, Sask.

Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage
Sonderkarten zum Verkauf vom 23. bis 25. Dezember und 30. Dezember bis zum 1. Januar 1916 von allen Stationen hier Erster und Zweiter Klasse.
Einfache Fahrt zum ein Drittel für die Hinreise.
Gültigkeitsdauer: bis zum 4. Januar 1916.
Wegen vollständiger Information, Reservationen, Fahrpläne usw. wenden Sie Ihren lokalen oder irgend einen Agenten der Canadian Pacific Railway oder schreiben Sie an:
D. E. Procter, Distrikt Passagier Agent, Regina, Sask.

Niedrige Raten für Rundfahrt-Exkursionen
von Regina nach
Vancouver, B. C.
Victoria, B. C.
New Westminster, B. C.
Fahrkarten zum Verkauf: Dezember: 7., 8., 9., 10.
Januar: 11., 12., 13., 14.
Februar: 8., 9., 10., 11.
Gültig zur Rückfahrt: bis zum 30. April 1916.
$44.35
Wegen vollständiger Information, Reservationen, Fahrpläne usw. wenden Sie Ihren lokalen oder irgend einen Agenten der Canadian Pacific Railway oder schreiben Sie an:
D. E. Procter, Distrikt Passagier Agent, Regina, Sask.